

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

106 (7.5.1906)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 106.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet 2 Mk. 1.25 ohne Postgebühren.

Montag den 7. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

**§ Karlsruhe, 5. Mai. [Schwurgericht.]**  
Auf eine traurige Weise mußte der Tagelöhner Luigi Geratti in Karlsruhe in der Nacht vom 25. auf 26. Februar sein Leben verlieren. Er wurde in jener Nacht aus geringfügigem Anlasse erstochen. Jener schreckliche Vorfall entbehrt nicht des tragischen Geschicks. Luigi war kaum eine Stunde, ehe sein Leben der rohen Tat eines brutalen Messerhelden zum Opfer fiel, nach längerer Abwesenheit in Italien zu seinen Angehörigen hierher zurückgekehrt und in deren Beisein vor ihren Augen getötet worden. Den verhängnisvollen Stich hatte der Tagelöhner Karl Ludwig Catoir aus Karlsruhe ausgeführt, der sich heute vor den Geschworenen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode verantworten mußte. Mit ihm angeklagt wegen Beteiligung an einer Schlägerei mit tödlichem Ausgang war der 20 Jahre alte Eisenbrecher Hermann Albert Hecke aus Karlsruhe. In der Nacht vom 25. auf 26. Februar traf Goretti nach 12 Uhr von einer Reise nach Italien hier ein und wurde von seinen Angehörigen am Bahnhofe abgeholt. Auf dem Heimwege belästigten einige Männer, darunter die Angeklagten, die 19jährige Tochter des Goretti und ein diese begleitendes junges Mädchen in unanständiger Weise, was zur Folge hatte, daß es vor der Wohnung des Goretti zwischen diesem und seinem Sohne einerseits und den beiden Angeklagten andererseits zu einer Rauferei kam. In deren Verlauf zog Catoir seinen Dolch und versetzte Goretti einen Stich in die Brust, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Aufgrund des Verhandlungsergebnisses sprachen die Geschworenen beide Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig, worauf Catoir unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Hecke zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt wurde. — Unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs stand der

hier wohnhafte, 55 Jahre alte Wirt und Landwirt Sylvester Müller aus Oberweier vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte hatte am 28. März, abends etwa um 9 Uhr, ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, in Brand gesetzt, indem er in der zu seiner Wohnung im sogen. Sägerhaus der Appenmühle (bei Karlsruhe) gehörigen Küche verschiedene Gegenstände anzündete, in der Hoffnung, daß seine für 2725 Mk. bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versicherten Fahrnisse verbrennen und er dann in den Besitz der Versicherungssumme kommen würde. Seine Absicht erreichte er jedoch nicht, da 2 im Sägerhaus wohnende Knechte das Feuer kurz nach seinem Entstehen entdeckten und es mit Hilfe mehrerer Männer zu löschen vermochten, ehe es eine größere Ausdehnung angenommen hatte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Das gegen den Angeklagten demgemäß erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

— **Staatseisenbahnverwaltung. Zurückgesetzt:** Bureauassistent Friedrich Marquard in Karlsruhe, wohnhaft in Durlach, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Versetzt: Aufseher Heinrich Friedrich beim Landesgefängnis Freiburg zum Amtsgefängnis Durlach. — Aus dem Bereiche des Schulwesens. Aus dem Schuldienst ausgetreten: Lehrer Anna, Unterlehrerin in Berghausen, Amts Durlach.

**§ Durlach, 7. Mai. [40-jähriges Arbeiter-Jubiläum.]** Die Badische Maschinenfabrik vorm. Sebald hieselbst hatte gestern wieder die Freude, einen ihrer treuen alten Arbeiter, den Maschinenarbeiter Gabriel Schwarz von Durlach, zu ehren, welcher bereits 40 Jahre in ihren Diensten gestanden hat. Zu diesem Zwecke haben sich auf Einladung der Direktion die Oberbeamten, Werkmeister und die bereits früher für langjährige Dienste ausgezeichneten Kollegen des Jubilars in dem Sitzungssaal der Gesellschaft versammelt, in welchem Herr Direktor Beeg eine warmempfundene Ansprache an den Jubilar richtete

und ihm den Dank der Gesellschaft für seine bewiesene Pflichttreue aussprach. Er wies dabei darauf hin, daß es sich die Gesellschaft zur Freude und zur Ehre rechne, so oft sie in die Lage käme, treuen Arbeitern für ihre Anhänglichkeit ihre Anerkennung aussprechen zu können und daß diese Tatsache in unserer heutigen Zeit besonders wert zu schätzen sei. Der Jubilar, welcher bereits vor Jahren mit der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenmedaille für treue Arbeit ausgezeichnet wurde, ist am Schlusse der Ansprache mit einer Ehrengabe in Form einer goldenen Uhr nebst goldener Kette bedacht worden, worauf demselben von den Anwesenden die Glückwünsche zu seinem Ehrentage ausgesprochen wurden. Am Abend des gleichen Tages wurde dem Jubilar noch durch den Gesangverein Badenia, welchem er als Mitglied angehört, eine weitere Ehrung zu teil, indem ihm bei dieser Gelegenheit die Glückwünsche des Vereins dargebracht und ihm auch eine Ehrengabe in Form eines schönen Lehnstuhls, gestiftet von dem älteren Personal des Maschinenbaues, überreicht wurde, während er von seinen Altersgenossen der Fabrik mit einer hübschen Tabakpfeife bedacht worden ist. Der Jubilar, welcher von seiner Familie umgeben war, dankte in bewegten Worten und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre in seinem seitherigen Wirkungskreise tätig zu sein.

**H. Durlach, 7. Mai. [Stenographie.]** Der Badische Stenographen-Verein Gabelsberger hielt am Samstag abend unlänglich seines in Durlach stattfindenden 33. Verbandstages im Hotel Karlsburg seine Vertreterversammlung ab, bei welcher 22 Vereine durch 36 Vertreter mit über 1100 Stimmen vertreten waren. Der Verbandsvorsitzende Herr Karl Scheffel-Mannheim eröffnete um 7 1/2 Uhr die Versammlung durch eine Begrüßungsansprache; besonderen Willkomm entbot er dem Bundesvorsitzenden Herrn Oberlehrer Pfaff-Darmstadt, der auch seitens der Versammlung allgemein freudig begrüßt wurde. Das Bureau wurde aus den Herren Karl Scheffel-Mannheim, 1. Vorsitzender, Robert Kraus-Durlach, 2. Vorsitzender,

Ferrileton. 28)

## Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. P. A.

(Fortsetzung.)

Er war wie betäubt. Er hatte scharf beobachtet und sich noch mehr eingebildet, aber hierauf war er nicht vorbereitet. Er wußte nun, daß ihm keine Hoffnung blieb und mit erzwungenem Lächeln sagte er: „Ich wünschte, Sie hätten früher schon etwas offener zu mir gesprochen. — Aber gleichviel, lassen Sie uns als gute Freunde scheiden, Vilia.“

Er reichte ihr die Hand.

„Verlassen Sie uns?“ fragte sie leise.

„Ja,“ antwortete er ruhig, fast heiter. „Ich möchte Ihren häßlichen Frieden nicht stören. Leben Sie wohl!“

Sie reichten einander die Hand, dann wandte er sich und ging.

„Herr Müller!“

Er blieb stehen und schaute zurück.

Mit niedergeschlagenen Augen und zitternden Lippen kam sie ihm entgegen. „Ich möchte Sie bitten, mir zu verzeihen, wenn ich Ihnen wehe getan habe,“ sprach sie so leise, daß er sie kaum

verstehen konnte. „Glauben Sie mir, es tut mir leid — ich dachte einst —“

„Machen Sie sich darum keine Sorge. Leben Sie wohl, Vilia.“

„Wo ist Herr Müller?“ fragte Frau Warrenner, als Vilia sich wieder zu ihnen gesellte.

„Er ist nach der Nacht zurückgegangen.“

Die Freundin blühte sie forschend an. „Sie haben wieder Streit mit einander gehabt,“ sagte sie.

„Keineswegs.“

„Nun, hoffentlich wird das ein Ende haben, wenn Sie verheiratet sind,“ sagte Frau Warrenner lächelnd. „So geht's ja immer; junge Leute streiten immer mit einander, weil sie eifersüchtig, anspruchsvoll und unvernünftig sind; sind sie erst verheiratet, lernen sie sich auch besser kennen.“

Des Mädchens Wangen wurden dunkelrot. „Davon kann nicht die Rede sein. Herr Müller und ich werden nie heiraten.“

„Natürlich,“ entgegnete Frau Warrenner, „so heißt es immer, heute ein feierliches Lebewohl für das ganze Leben, weil die Geliebte ein freundliches Wort mit seinem Rivalen gewechselt hat, am andern Tag Versöhnung und alles ist wieder gut.“

„Bitte Frau Warrenner, tun Sie mir den

Gefallen und sprechen Sie nicht weiter über diese Sache,“ entgegnete Vilia sanft, und damit ließ man dieses Thema fallen.

Müller kehrte inzwischen an Bord der „Seemöve“ zurück. „Wo sind die andern?“ fragte Herr Drummond ihn etwas verwundert.

„Weiter gegangen als ich Lust hatte,“ versetzte Müller kurz und begab sich sofort hinunter in die Kajüte.

Aber wie erstaunte Herr Drummond, als er ihm kurz darauf dahin folgte und ihn mit dem Paken seiner Reisetasche beschäftigt fand. „Was soll das heißen?“ fragte er in höchstem Erstaunen.

„Daß ich die Nacht verlosse,“ entgegnete der junge Mann ruhig.

„Aber warum? Wohin wollen Sie?“

„Ich werde bis nach Boch Alin gehen, dort denke ich ein Boot zu bekommen.“

„Ist ein Streit mit Vilia die Veranlassung?“

„Ich war auf diese Frage von Ihnen gefaßt,“ sprach Müller spöttisch, „natürlich haben Sie es erwartet. Sie sind nun zufrieden?“

Es lag ein Ausdruck in Müllers Gesicht, den James Drummond sich nicht zu deuten wußte, aber er brauchte nicht lange auf eine Erklärung zu warten; der junge Mann verlor seine erzwungene Ruhe und überhäufte Herrn Drummond mit einem Strom heftiger Beschuldigungen.



und Lampe-Konstanz, sowie Wolf-Baden als Schriftführern, gebildet. Herr Walter-Mannheim erstattete den Bericht über die Jahresrechnung, welche als günstig bezeichnet werden darf. Die Abrechnung war vom Verein Freiburg geprüft und in Ordnung befunden worden. Als rechnungsprüfender Verein für 1906/07 wurde Durlach gewählt. Der vom Vorort für dieses Jahr eingebrachte Voranschlag wurde ohne Debatte genehmigt. Als Verbandsorgan wird die Deutsche Stenographenzeitung wiedergewählt. Der Wett-schreibwettbewerb besteht für 1906/07 aus den Herren Arnold-Mannheim, Bruner-Pforzheim und Kieger-Karlsruhe. Ein Telegramm brachte die Nachricht, daß in Emdingen ein neuer Verein gegründet wurde, während in Durlach die Vertretung tagte. Nachdem nun noch über verschiedene Verbands- und Bundesangelegenheiten die Meinungen ausgetauscht worden waren und Mannheim sich bereit erklärt hatte, den Vorort auf ein weiteres Jahr zu übernehmen, schloß der Vorsitzende kurz nach 1 Uhr die Versammlung. Am Sonntag den 6. Mai, vormittags 8 Uhr, fand im Progymnasium zu Durlach die 6. Haupt-versammlung des Vereins stenographischer Lehrer Badens statt, in welcher an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Professors Nestle-Karlsruhe Herr Professor Müller-Weinheim gewählt wurde. Im übrigen bleibt die Geschäftsführung dieses Vereins dieselbe. Hierauf schloß sich um 9½ Uhr das Wett-schreiben an, bei welchem sich in verschiedenen Klassen von 75 bis 250 Silben im ganzen 208 Damen und Herren beteiligten. Die Uebersetzungen müssen bestimmungsgemäß in Kurrentschrift erfolgen; da die Prüfung mehrere Tage in Anspruch nimmt, kann das Resultat der Wett-schreiben erst im Laufe der nächsten Woche bekanntgegeben werden. Um halb 12 Uhr wurde im großen Rathhaussaale die Hauptversammlung abgehalten, welche sich eines so zahlreichen Besuches erfreute, daß der weite Raum nicht ausreichte. Herr Fabrikant Hirschmann-Pforzheim führte den Vorsitz, Herr Kraus-Durlach war zu seinem Stellvertreter bestimmt. Die Protokollführung lag in den Händen der Herren Wolf und Lampe. Herr Hirschmann eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders den Vertreter der Stadt, Herrn Stadt-rat Vichtenauer, den Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, Herrn Ober-lehrer Pfaff-Darmstadt und Herrn Kammer-stenographen Schaible-Stuttgart. Herr Kraus-Durlach begrüßte namens seines Vereins die Kunstgenossen und Gäste. Als Vertreter der Stadt sprach Herr Stadt-rat Vichtenauer warme Worte des Willkommens. Seine Rede wurde von Herrn Gabelsberger-Durlach stenographisch aufgenommen, mittelst der Underwood-Schreibmaschine vervielfältigt und schon wenige Minuten nachdem Herr Vichtenauer seinen Vortrag beendete, konnte den einzelnen Teilnehmern des Stenographentages die Uebersetzung in klarer Maschinenschrift ausgehändigt werden. Herr

Dieser hörte dem allen mit höchstem Erstaunen, aber auch vollständiger Selbstbeherrschung zu. „Ich hätte große Lust, Sie über Bord zu werfen, junger Mann — vielleicht würde ein Bad im kalten Wasser Sie von Ihrem Wahnsinn heilen,“ erwiderte er, als jener endlich ganz atemlos vor Erregung schwieg. „Wer hat Ihnen denn solchen Unsin in den Kopf gesetzt?“ „Versuchen Sie nicht, mich noch ferner zu täuschen!“ sagte Miller, mit vor Zorn bleichen Lippen. „Sie wußten, daß ihr Vater es wünscht — und doch taten Sie alles, um sie mir zu entfremden!“ „So, und warum hätte ich Sie denn hierher eingeladen, wenn das meine Absicht gewesen wäre? Mir scheint, das sehe viel eher aus, als wenn ich Sie hätte zusammenbringen wollen.“ „Sie können mich nicht täuschen!“ rief der junge Mann mit spöttischem Lachen. „Sie wußten, daß das Unglück geschehen war. Sie wußten, daß Villa bereit war, um Ihre Willen alles zu ertragen. Sie wußten, daß Sie sich Ihrer Betörung rühmt.“ „Miller, ich glaube, Sie sind von Sinnen!“ unterbrach James Drummond ihn mit finster zusammengezogener Stirn. „Reden Sie, was Sie wollen, aber lassen Sie Villa dabei aus dem Spiele. Mein Gott, ich erkenne, Sie so

Oberlehrer Pfaff überbrachte die Grüße des Verbandes Hessen-Nassau und des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, Herr Kammer-stenograph Schaible-Stuttgart die Wünsche und Grüße des Württembergischen Verbandes. Nunmehr ergriff Herr Landtagsstenograph Dr. David-Karlsruhe das Wort zum F. d. Vortrage. Zum Thema hatte er sich gewählt: Denkmale Gabelsbergers. Er führte sein Thema in meisterhafter Rede aus und endigte mit den Worten: Gabelsberger ist nicht gestorben, wenn er auch nicht mehr unter uns wandelt, so lebt er doch, er lebt im Herzen seiner Jünger und in dem Gedächtnis des deutschen Volkes, aus dessen Reihen mancher bedeutender Denker und Dichter ihm warme Worte der Bewunderung und hohen Ruhmes gewidmet hat. Wenige Tage vor seinem Tode hat Gabelsberger die Worte gesprochen: Meine Kunst hat sich durch sich selbst Bahn gebrochen, ich kann nun getrost meinem Ziele entgegen gehen. Er hätte nicht so bescheiden nur von seinem Werke zu sprechen brauchen, er hätte mit Recht ein viel stolzeres Wort von sich sagen dürfen, das Wort des sterbenden Odysseus: Es kann die Spur von meinen Erdentagen Nicht in Aeonen untergeh'n. Lang anhaltender Beifall gab dem Redner den Dank seiner Zuhörer zu erkennen. Herr Scheffel erstattete den offiziellen Jahresbericht des Verbandes, aus welchem hervorzuholen ist, daß in allen Verbandsvereinen ein frisch pulsierendes Leben sich bemerkbar macht, wie auch im ganzen Verbandgebiet allgemein gute Fortschritte gemeldet wurden. Zum Schluß erwähnte er noch den vom heftigen Ministerium herausgegebenen Erlaß an die heftige Division, wonach bei dem Ministerium nur noch solche Militäranwärter Berücksichtigung finden können, welche gewandt nach Gabelsberger zu stenographieren vermögen. Als Vorort für 1906/07 wurde Mannheim bestimmt, während man von einer Wahl des Ortes für den nächsten Stenographentag Abstand nahm. Die Wahl soll vielmehr im Laufe des Jahres durch schriftliche Abstimmung erfolgen. Um 1 Uhr fand das Festessen im Hotel Karlsruhe statt, an welchem sich über 200 Personen beteiligten. Toaste wurden dabei ausgebracht auf Kaiser und Landesfürst etc. Nachmittags machte man einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Turmberg und am Abend wurde im Hotel Karlsruhe der Festball abgehalten. Beide Feierlichkeiten nahmen besten Verlauf und der Bad. Stenographenverband Gabelsberger kann mit Zufriedenheit auf seinen 33. Bezirkstag zurückblicken, wie auch der festgebende Verein Durlach für die exakte Durchführung des Programms sich ein großes Verdienst erworben hat. Wir sind überzeugt, daß alle Besucher des Stenographentages denselben hoch befriedigt verlassen, um mit neuer Begeisterung für Gabelsberger und sein Werk einzutreten.

Wolfartsweier, 7. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde dem Linden-

reden zu hören, und dabei sagen Sie, Sie liebten das Mädchen! Warum gehen Sie nicht offen zu ihr und hören aus ihrem eigenen Munde, daß das eitel Phantasten und Torheiten sind.“

„Und dann? Was dann?“ rief der junge Mann. „Das habe ich getan und sie? Sie richtete sich stolz auf — brüstete sich mit ihrer Liebe zu Ihnen — war sogar toll genug, sie offen zu bekennen — und nun tun Sie, als ob Sie nichts davon wüßten! Pah!“

„Hier waltet ein schrecklicher Irrtum ob,“ sagte James Drummond, nachdem er ein paar Minuten stumm und regungslos dagestanden hatte. „Warten Sie bis sie zurückkommen.“

„Nein, ich danke; leben Sie wohl!“

Zwanzigstes Kapitel.

Nach ungefähr einer Stunde kehrten die Damen zurück. „Wo ist Herr Miller?“ fragte Frau Warrener.

„Er ist fort, nach Loch Alin,“ entgegnete ihr Bruder. „Ich möchte mit Villa allein über die Sache sprechen. Villa, wollen Sie einen Augenblick in den Salon hinunterkommen?“

Sie folgte ihm die Stufen hinab. Sie zitterte ein wenig, weshalb wußte sie selbst kaum. Ebenso unverständlich war ihr der bekümmerte Blick, mit dem er sie betrachtete. „Villa,“

wirt Karl Supper ein Schinken im Werte von 8 Mark aus der Wirtschaft entwendet. Donauessingen, 6. Mai. Der Kaiser nahm gestern abend und heute früh an Auerhahnjagden teil und besuchte heute vormittag mit dem Fürsten den evangelischen Gottesdienst anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen und des Erbprinzen. Mittags fuhr der Kaiser mit dem Fürstenpaar im Automobil nach Singen zur Besichtigung der noch im Mai dort stattfindenden Hohentwiel-Festspiele. Abends um 7 Uhr erfolgte die Rückkehr. Bei der Abend-tafel konzertierte die Konstanzer Regiments-musik.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 7. Mai. Am Samstag gelang es, wiederum 4 Beichen des im Dezember 1905 gesunkenen Torpedoboots „S 125“ zu bergen.

Dresden, 4. Mai. Der Mörder Dittrich, der sich seit vorgestern im Gerichtsgefängnis befindet, hat noch einen 5. Mord in Oesterreich verübt, sodas er sich wegen 9fachen Mordes zu verantworten hat.

\* Breslau, 7. Mai. Ein schweres Pistolenduell fand am Samstag bei Breslau zwischen einem Kavallerieoffizier und einem Rechtskandidaten statt. Der Leutnant wurde durch einen Schuß in den Unterleib kampfunfähig gemacht. Sein Zustand gilt als hoffnungslos. Der Grund ist ein in einem Restaurant wegen einer Chansonette entstandener Streit.

### Frankreich.

Paris, 5. Mai. Im Ministerrat teilte heute der Minister des Aeußern, Bourgeois, mit, daß ihm der deutsche Botschafter, Fürst Radoln, 246 000 Franken für die Opfer des Gruben-unglücks in Lens habe überweisen lassen. Er habe darauf den Fürsten gebeten, den hochherzigen Spendern den Dank der französischen Regierung und der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung zu übermitteln.

\* Paris, 6. Mai. Nach der am 4. März stattgehabten Volkszählung hatte Paris 2 731 728 Einwohner gegen 2 660 550 im Jahre 1901, das ist also in 5 Jahren ein Zuwachs von 71,160.

\* Paris, 7. Mai. Nach einer morgens 3,30 Uhr veröffentlichten Statistik des Ministeriums des Innern sind bisher 503 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 376 Deputierte, 127 Stichwahlen haben stattgefunden. Gewählt wurden 65 Konservativen, 26 Nationalisten, 50 Progressisten, 56 links stehende Republikaner, 73 Radikale, 67 radikale Sozialisten, 30 vereinigte Sozialisten, 9 unabhängige Sozialisten. Der Gewinn der Mehrheit beträgt bisher 32, der Verlust 9. In Paris wurden u. a. gewählt: Millevoy, Nationalist, Rouanet, Sozialist, Bailliant, Sozialist. In Sevaux ist der Nationalist Marcel Sabert unterlegen. In Lyon kommt der frühere Marineminister Benoit in Stichwahl. In St. Etienne ist der Unterrichtsminister Roland wiedergewählt.

hüb er an mit einem Tone, der tief aus seinem Herzen kam und vor Erregung bebte — „ist es wahr, was er behauptet?“

Unwillkürlich trat sie einen Schritt zurück, und in ihren Fingern zuckte es krampfhaft. „So, hat er es Ihnen gesagt?“ fragte sie leise.

„Ja, lassen Sie uns offen sein. O, Villa, es ist nicht wahr. — Mein Kind, mein teures Kind — Sie müssen mir sagen, daß es nicht wahr ist.“

Er nahm ihre Hand in die seinen; sie war erschüttert von der tiefen Bewegung, die sich auf seinem Gesicht ausdrückte. Bleichen Antlitzes, aber mit fester Stimme sprach sie: „Und warum wünschen Sie, daß ich das sage?“

„Wissen Sie das nicht, mein armes Mädchen? Habe ich mein Geheimnis so schlecht bewahrt? Wissen Sie nicht, wie ich Sie liebe und all meine Liebe für Sie verbarg, daß ich glaubte, keine Ahnung davon könne Sie bekommen, alles das, um Sie glücklich zu sehen, wie ein junges Mädchen sein soll — mit einem jungen Mann und einem frohen glänzenden Leben vor sich? Und jetzt — jetzt habe ich mein Geheimnis verraten —“

(Fortsetzung folgt.)



In Belfort wurde General zur Linde von dem Radikal n Schneider geschlagen. In Paris herrschte gestern reges Leben. Überall sammelten sich große Mengen vor den Zeitungsredaktionen und auf den großen Boulevards. Die Polizei veranlaßte diese, sowie Leute, die vor dem Hotel de Ville Kundgebungen veranstalten wollten, zum Auseinandergehen.

#### Italien.

\* Como, 6. Mai. Das Erbgroßherzogspaar von Baden ist hier eingetroffen und hat in der Villa Este Wohnung genommen.

#### Rußland.

\* Petersburg, 6. Mai. Die Feier zur Eröffnung des Reichsrats und der Duma findet am 10. Mai, nachmittags 1 Uhr im Georgskathedrale des Winterpalais statt. Zu der Feier sind die Mitglieder des Reichsrats, die Duma-Abgeordneten, die Minister und hohen Würdenträger, die Hofchargen und die Generalität befohlen. Außerdem sind die Chefs der ausländischen diplomatischen Missionen geladen.

\* Moskau, 5. Mai. Gegen den Generalgouverneur Dubassow wurde, als er nachmittags um 1 Uhr aus der Alpeykathebrale zurückkehrte, ein Bombenattentat verübt. Augenzeugen behaupten, Dubassow oder sein Adjutant seien getötet, außerdem sei ein Schutzmann und ein Geheimpolizist verwundet.

\* Moskau, 6. Mai. Das Attentat auf den Generalgouverneur Dubassow, der in offener Equipage fuhr, wurde vor der Anfahrt an seinem Palais ausgeführt. Dubassow wurde am Fuße verwundet, sein Adjutant und eine Schildwache wurden getötet. Einige Personen aus dem Publikum wurden verwundet. Der Attentäter, der ebenfalls umgekommen sein soll, trug Offiziersuniform.

#### Verschiedenes.

— Die Flucht in die Öffentlichkeit, die kürzlich ein Geschäftsmann in Chemnitz wegen zu hoher Einschätzung zur Einkommensteuer gewagt hatte, indem er in humoristischer Weise durch Inserat 1000 Mark Belohnung aussetzte für den, der im Stand sei, ihm ein derartig hohes Einkommen nachzurechnen, wie es sein Abgabenzettel angebe, hat schnell Erfolg gehabt. Der „Ueberschätze“ veröffentlicht nämlich in einer weiteren Annonce, daß er jetzt um 20 Klassen

herabgesetzt worden ist. Mit dieser „Herabsetzung“ seiner Person scheint der Ueberschätze recht zufrieden zu sein.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Mai. Die II. Kammer nahm heute nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge einstimmig die Volksschulvorlage nach den Kommissionsbeschlüssen an. Heute 1/2 Uhr: Domänenbudget. Eingegangen sind Gesetzentwürfe betr. die Ärzteordnung und die Erbauung einer Bahn von Rastatt nach Schwarzbach.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 11. Mai. 21. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel von Sigrid Arnolfsen: *Mignon*, Oper in 3 A. von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Mignon: Sigrid Arnolfsen. 7 bis gegen 10 Uhr.

Samstag, 12. Mai. C. 64. Zum 1. Mal: *Gyges und sein Ring*, eine Tragödie in 5 A. von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr.

#### Die älteste Frau Deutschlands



hat schon wiederholt die Presse beschäftigt. Erst kürzlich brachte die Post, Bzg. die Notiz, daß die Polzhauerwitwe Josefa Eder in Spiesdorf, die über 118 Jahre alt sei, auf diesen Ruhm Anspruch habe und berichtete dabei über verschiedene interessante Einzelheiten aus dem Leben der Greisin. Da diese Mitteilungen sowie

alle anderen bisher veröffentlichten Nachrichten über die Josefa Eder an dem Mangel zuverlässiger Information leiden und infolgedessen unrichtige Angaben wesentlicher Art enthalten, so dürfte ein zuverlässiger, auf genaue und gründliche Erkundigung sich stützender Bericht über die alte Josefa allen, die sich dafür interessieren, willkommen sein. Der Münchner Schriftsteller Hermann Roth besuchte die Frau im vorigen Herbst und stellte über ihr Alter u. eingehende Recherchen an. Er schreibt uns darüber: Die angeblich 118jährige Witwe Josefa Weiskaupt — Eder ist ihr Mädchennamen — lebt in

einem kleinen Orte, der zwischen Obstbäumen versteckt liegt. Ich traf die Frau in äußerst armseligen Verhältnissen. Sie hat ihr ganzes Leben lang nichts anderes gekannt, als harte Arbeit und schmale Kost. Noch vor wenigen Jahren ging sie sogar im Winter barfuß. Ihre Lebensansprüche sind heute geringer denn je. Bei ihrem hohen Alter kann sie nur ganz weiche und leichtverdauliche Speisen zu sich nehmen. Ein besonderer Freund ist ihr Kathreiners Malzkaffee geworden, in welchem sie schon seit Jahren einen vorzüglichen Ersatz für den Kaffee gefunden hat, den sie nicht mehr verträgt. Ob die Frau die älteste Person Deutschlands, ja sogar Europa ist, wie man behauptet, läßt sich nicht genau nachweisen. Die Angaben ihrer Enkelin über ihr Alter haben sich nach langwierigen und umständlichen Nachforschungen, die ich angestellt habe, als nicht stichhaltig erwiesen, nach der Schätzung glaubwürdiger Personen jedoch, z. B. des Bürgermeisters, der selbst schon ein Siebziger ist, und des Orts Pfarrers, hat sie das Alter von 100 Jahren schon wesentlich überschritten, wofür auch ihr verwiltertes, runzeliges Gesicht Zeugnis ablegt. Sie ist Urgroßmutter. Die größte Freude bereitet ihr ein kleiner Urenkel, der noch in der Wiege liegt. Seinen ersten Schulgang möchte sie gar zu gerne noch erleben. Ihr Gedächtnis ist ziemlich geschwunden, dagegen befindet sie sich sonst noch in verhältnismäßig guter körperlicher Verfassung. Alkoholische Getränke genießt sie schon aus pekuniären Gründen nicht, doch trinkt sie heute noch mit Behagen ein Glas Bier, wenn sie es bekommen kann.

Viele Mütter glauben ihre Säuglinge gut zu ernähren, wenn sie ihnen schon in den ersten Monaten unverdünnte Kuhmilch geben, welche ihres zu großen Eiweißgehaltes wegen die meisten Kinder nicht verdauen können. Will man den Nährwert der verdünnten Kuhmilch erhöhen, so empfiehlt sich am meisten der Zusatz von Kuhmilch Kindermehl, das die Kuhmilch auch leichter verdaulich macht, indem es im Magen eine feinstkörnigere Gerinnung des Eiweißes verursacht.

Neues wirksames und sicheres Mittel gegen Angeriefen und Fik. Das größte Aufsehen haben im vorigen Jahre überall die Versuche des Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau hervorgerufen, welche feststellten, daß wir im Karbolinum ein hervorragendes Bekämpfungsmittel der gefährlichen Blutlaus — und der überall auftretenden Schwarzfleckigkeit des Obstes haben. — Neuerdings sind seine fortgesetzten Versuche soweit gediehen, daß er das Mittel auch gegen die so lästigen Blattläuse im Sommer, gegen die Blattmilbe — gegen Apfelblütenstecher und Apfelwickler vulgo-Apfelmade als gut erprobt empfehlen kann. Wenn man ferner bedenkt, daß bei Bekämpfung des Angeriefers mit Karbolinum, gleichzeitig Mehltau an Rosen und Pfirsich, Schwarzfleckigkeit an Äpfeln und Birnen u. bekämpft wird und das Karbolinum überall für wenig Geld erhältlich ist, so ist es gewiß die Pflicht eines jeden Gartenbesizers, sich mit der richtigen Verwendung des Karbolinums als Insekten- und Pilzvertilgungsmittel bekannt zu machen. Im Interesse der Sache will der Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau unseren Lesern Nr. 6, in welcher der Artikel: Neueste Erfahrungen mit dem Karbolinum als Insektenvertilgungsmittel, steht, postfrei zuschicken, wenn sie Nr. 6 mittels Postkarte vom Geschäftsamt des Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau, Erfurt verlangen.

### Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Grasertragnis folgender Plätze und Dämme öffentlich versteigern:

**Mittwoch den 9. Mai, vormittags 8 Uhr:** Grabenböschung und Pfingzdamm bei der Untermühle, ehemal. Seilerbahn, Böschung bei den Hinterwiesen, Plotterwiese II Nr. 1, Weg zur Mastweide, Alazienwäldlein, Dreispitz bei Legler, Lissen- und Altengrabenbamm, Strecke zwischen Tiefentalergraben und Ettlingerstraße, Hohenerlesweg, ehemal. Bauftischer Garten, Dreispitz bei der Quellsfassung, Salz- und Breitgasse, Dreispitz bei der Obermühle, Pfingzdamm zwischen Ober- und Mittelmühle, Hubweg.

Zusammenkunft an der Untermühle.

**Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr:** Rutscherweg, Pfingzdamm aufwärts der Obermühle, am Beunsee, Beun- und Giesbachdamm.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach den 2. Mai 1906.

#### Der Gemeinderat.

#### Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter M. 1.30, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 1.10, 50 Kilogr. Fein M. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Lammholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 5. Mai 1906.

Das Bürgermeisteramt.

#### A n e.

#### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch den 9. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr, werde ich beim Rathause zu Aue gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1150 Liter Weißwein, 1 Metzgerwagen, 1 Kastenwagen, 2 Fässer und 2 Läufer Schweine.  
Durlach, 7. Mai 1906.  
Laier,  
Gerichtsvollzieher.

#### Privat-Anzeigen.

#### Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf 1. Oktober eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 87 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

#### Samos- u. Muskatellertrauben

— per Zentner M. 18.— und 18.50 —

#### Philipp Luger & Filialen.

#### Baum-, Reb-, Rosen- u. Gartenpfähle,

sowie Bohnenstecken, prima Qualität, angekommen bei

#### Joh. Semmler, Zimmermeister.

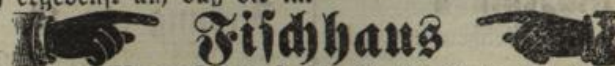
#### Feinste Obstmarmeladen,

per 20, 30, 40, 50, 60 S, Eimer à M. 1.40, 2.— und 2.50.

#### Philipp Luger u. Filialen.

#### Wascherei - Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die im



neu eingerichtete **Wascherei** seit 20. April in Betrieb gesetzt ist und wird zur Benützung derselben höflichst eingeladen.

#### Freiherrl. von Schillingsche Verwaltung Hohenwetterbach.

#### Schwetzingen Spargeln,

per 2 35 und 50 S, täglich frisch bei

#### Philipp Luger und Filialen.

Möbliertes Zimmer an unabhängigen Arbeiter sofort zu vermieten

Kellerstraße 13, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Gröningerstraße 37, part.



Morgen Dienstag u. Mittwoch wird  
**Schweinefleisch**  
 ausgehauen, das Pfund für 76 S.  
 Dienstag von 4 Uhr ab:  
**Hausgemachte Leber- und  
 Griebenwürste**  
 bei **Karl Bull, Metzger,**  
 Lammstraße 24.

**Spargel**  
 täglich frisch gestochen, in bekannter  
 Güte, von 30 S. an.  
**Frau Bauer, Mühlstraße 4.**

**Spargeln,**  
 täglich frischgestochene, empfiehlt  
 zum billigsten Tagespreis  
**J. Kern, Hauptstraße 14.**

**Geldergips**  
 kann abgeholt werden, so lange  
 Borrat reicht  
**Schwabenstraße 12.**

**Wasche mit**  
  
**Luhns**  
 Giebt schönste Wasche  
 Nurecht MIT ROTBAND

**W**er Ersatzteile oder  
 Pneumatik braucht,  
 sein Rad gut re-  
 pariert oder emai-  
 liert haben will,  
 gehe zu  
**Busch & Alsenz,**  
 Mechaniker, Hauptstraße 73.

**Rebpfähle**  
 empfiehlt billigt  
**E. A. Schmidt.**  
 Lumpen, Knochen,  
 Alteisen und Metalle  
 kauft jedes Quantum zu Tagespreisen  
**Fa. Heinrich Döttinger,**  
 Pfingststraße



**Flaschen-Reinigungs-  
 Maschinen**  
 in verschiedenen Größen empfiehlt  
 billigt  
**Wilh. Strobel,**  
 Flaschen-Niederlage, Durlach.



**Kinderliegwagen,**  
 gut erhalten, ist zu verkaufen  
**Gelterstraße 36, 3. Stock.**

**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten  
 die traurige Nachricht, daß es Gott dem All-  
 mächtigen gefallen hat, unsern lieben, un-  
 vergeßlichen Vater, Großvater, Bruder,  
 Schwager und Onkel

**Jakob Weiler,**  
 Landwirt,

im Alter von 59 Jahren heute früh 9 Uhr unerwartet  
 schnell zu sich zu rufen.

Durlach den 6. Mai 1906.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
**Mina Dörr Witwe,** geb. Weiler,  
**Max Weiler.**

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 Uhr statt.  
 Sollte jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so  
 diene dies als Einladung.

**Volksbank Durlach.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**Bilanz per 31. Dezember 1905.**

Activa.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Cassa-Conto . . . . .	14,831 90	Cassa-Corrent-Creditoren . . . . .	233,159 50
Effekten-Conto . . . . .	46,721 —	Bank-Creditoren . . . . .	17,612 81
Wechsel-Conto . . . . .	126,566 23	Darlehen Creditoren . . . . .	56,875 75
Mobilien-Conto . . . . .	790 —	Cheq. Creditoren . . . . .	32,259 29
Cassa-Corrent-Debitoren . . . . .	522,884 76	Spareinlagen-Creditoren . . . . .	314,955 28
Bank-Debitoren . . . . .	11,184 70	Geschäftsanteil-Conto . . . . .	191,532 54
Vorschuß-Debitoren . . . . .	118,824 11	Acceptations-Conto . . . . .	6,356 20
Laufende Zinsen . . . . .	976 46	Vorausgehobene Zinsen . . . . .	1,190 13
Rauschilling-Conto . . . . .	25,000 —	Reservefond-Conto . . . . .	42,000 —
Anwesen-Conto . . . . .	81,517 59	Spezialreservefond-Conto . . . . .	20,713 28
		Del-credere-Conto . . . . .	20,065 —
		Dividenden-Conto . . . . .	12,576 97
	949,296 75		949,296 75

**Stand der Mitglieder.**

Stand am 1. Januar 1905 . . . . .	825 Mitglieder.
Eingetreten . . . . .	96
Stand am 31. Dezember 1905 . . . . .	921
Ausgetreten . . . . .	28
Ausgeschlossen . . . . .	5
Gestorben . . . . .	14
Stand am 1. Januar 1906 . . . . .	874

Durlach den 27. März 1906.

**Der Vorstand:**  
 H. Voit, Christian Kern, Louis Zuger.  
**Der Aufsichtsrat:**  
 Wilh. Clauvin, M. Galau, Fr. Rindler, Ph. Kleiber,  
 Gust. Petry, Joh. Semmler, Fr. Steinbrunn.

**Zahnarzt Schmitt**  
 Hauptstrasse 70  
 von der Reise zurück.

**Darmstädter Pferde-Lotterie**  
 Ziehung am 16. Mai. — 1 Los nur 1 Mark.  
 (Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)  
 1 eleganter Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden und kompl.  
 Geschir im W. von ca. Mk. 6000,  
 1 Reit- od. Wagen- od. 2 Arbeitspferde i. W. von ca.  
 Mk. 2000,  
 1 Stuhlswagen mit 1 Pferd und Geschir i. W. von ca.  
 Mk. 1700.  
 17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwert von Mk. 10,300,  
 535 andere Gewinne im Gesamtwert von Mk. 5000.  
 Lose sind zu beziehen durch:  
**L. F. Ohmacker, Darmstadt,**  
 und alle Loseverkaufsstellen.

**Dankagung.**  
  
 Für die vielen  
 Beweise herzlicher  
 Teilnahme bei dem  
 Hinscheiden unseres  
 lieben, unvergeßlichen  
 Gatten, Vaters,  
 Schwiegervaters und  
 Großvaters  
**Andreas Lindenmann,**  
 Metzger,  
 für die reichen Blumenspenden,  
 die ehrende Begleitung zur  
 letzten Ruhestätte, besonders  
 allen denen, welche ihn während  
 seiner langen Krankheit mit  
 Besuchen und Liebesgaben er-  
 freuten, sowie Herrn Stadt-  
 pfarrer Specht für die trost-  
 reichen Worte am Grabe sagen  
 wir auf diesem Wege unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Durlach, 7. Mai 1906.  
**Familie Lindenmann.**

**Wohnung.** Ein großes,  
 tapeziertes Zim-  
 mer mit Küche und Zugehör ist  
 an 1-2 Personen auf 1. Juli zu  
 vermieten **Jägerstraße 12.**  
 Bezugsfähig ist eine Wohnung  
 mit 2 großen Zimmern, Küche,  
 Keller, Speicher, Schweinestall und  
 Dungplatz, sogleich oder auf 1. Juli  
 zu vermieten  
**Jägerstraße 26.**

**Zwei gut möblierte Zimmer**  
 (Wohn- und Schlafzimmer) mit  
 Loggia in freier Lage in Ein-  
 familienhaus alsbald zu vermieten.  
 Bad im Hause. Näheres bei der  
 Expedition dieses Blattes.  
 Ein älteres Frauenzimmer sucht  
 auf 1. Juli in ruhigem Hause 1  
 bis 2 Zimmer, Küche nebst Zu-  
 gehör. Gefl. Offerten unter Nr. 89  
 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine 2-Zimmer-Wohnung  
 per 1. Juli gesucht. Offerten unter  
 K. 88 an die Exped. d. Bl.

**Ein Kinderwagen,**  
 wie neu, mit Doppelnickelfedern,  
 billig zu verkaufen  
**Werderstraße 9, 2. St.**  
 Ein vollständiges Bett ist billig  
 zu verkaufen  
**Seboldstraße 5, 2. St. r.**

**Ein Fahrrad**  
 ist zu verkaufen  
**Baseltorstraße 8, 4. St.**

**Pferd,**  
  
 6 Jahre alt, gut im  
 Zug, wird unter Ga-  
 rantie billig abgegeben. Zu er-  
 fragen bei der Exped. d. Bl.

**Eine Ziege mit 2 Jungen**  
 ist zu verkaufen  
**Aue, Kaiserstraße 14.**

**Verloren** am Sonntag vor-  
 mittag zwischen 11 und  
 1 Uhr im Schloßgarten ein Porte-  
 monnaie mit Inhalt. Abzugeben  
 gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

**Junger Bursche**  
 kann sofort eintreten bei  
**J. Müller, Steindruckerei,**  
 Mittelstraße 8.

**2 Steinbrecher**  
 finden bei hohem Lohn sofort  
 dauernde Beschäftigung. Näheres  
 Durlach, Karlsruher Allee 11. part.  
Wachstein, Druck und Verlag von W. D. 94, Durlach.